

Artikel publiziert am: 09.06.2010 - 18.00 Uhr

Artikel gedruckt am: 17.05.2013 - 23.53 Uhr

Quelle: <http://www.hna.de/lokales/kassel/vw-automatenaffaere-gericht-bestaetigt-kuendigungen-797645.html>

**Entlassener Arbeitnehmer will vors Landesarbeitsgericht ziehen**

## **VW-Automatenaffäre: Gericht bestätigt Kündigungen**

Baunatal/Kassel. Das Arbeitsgericht Kassel hat am Mittwoch zwei weitere Kündigungen in der so genannten VW-Automaten-Affäre bestätigt. Die beiden Mitarbeiter waren mehr als 20 Jahre lang bei Volkswagen beschäftigt.



*Lesen Sie auch:*

[Gericht bestätigt vier VW-Kündigungen \(/nachrichten/stadt-kassel/kassel/gericht-bestaetigt-vier-vw-kuendigungen-766634.html\)](/nachrichten/stadt-kassel/kassel/gericht-bestaetigt-vier-vw-kuendigungen-766634.html)

[VW-Mitarbeiter klagen gegen Kündigung \(/nachrichten/hamm/stadt-hamm/vw-mitarbeiter-klagen-gegen-kuendigung-622408.html\)](/nachrichten/hamm/stadt-hamm/vw-mitarbeiter-klagen-gegen-kuendigung-622408.html)

[VW einigt sich mit einem Mitarbeiter \(/nachrichten/stadt-kassel/kassel/einigt-sich-einem-mitarbeiter-632654.html\)](/nachrichten/stadt-kassel/kassel/einigt-sich-einem-mitarbeiter-632654.html)

[VW-Automaten-Affäre: "Unterschrift unter Druck" \(/nachrichten/stadt-kassel/kassel/unterschrift-unter-druck-749215.html\)](/nachrichten/stadt-kassel/kassel/unterschrift-unter-druck-749215.html)

VW-Affäre: Die Ersten müssen gehen (/nachrichten/stadt-kassel/kassel/schachtel-gezogen-dabei-geld-kassiert-nachdrehe-617855.html)

Insgesamt ist zwölf Mitarbeitern des Werks Baunatal im Februar fristlos gekündigt worden. Sie sollen sich auf Kosten von VW an zwei defekten Zigarettenautomaten bereichert haben. Die beiden Mitarbeiter, deren Kündigungen am Mittwoch bestätigt wurden, sollen dabei mehr als 1000 Euro auf ihre Karten gebucht haben. Mit dem gestrigen Urteil hat das Arbeitsgericht bisher sechs Kündigungen bestätigt und eine aufgehoben.

Thomas Thöndel, Rechtsanwalt eines gekündigten VW-Werkers, kündigte an, das Urteil vor dem Landesarbeitsgericht anfechten zu wollen. Seiner Ansicht nach hat VW mit zweierlei Maß gemessen. Während seinem Mandaten gekündigt wurde, seien andere Betroffene glimpflicher davongekommen.

Dabei habe sich eine ganze Abteilung an dem defekten Automaten bereichert, sagte Thöndel. „Der Betrieb sollte nicht lahmgelegt werden.“ Deswegen habe VW eine Grenze geradezu willkürlich festgesetzt. Zwölf Mitarbeiter, die einen höheren Schaden verursacht haben, seien herausgegriffen worden, „um ein Exempel zu statuieren“.

„Das ist eine schöne Geschichte“, entgegnete VW-Justiziar Gerhard Klenner. „Aber so sind wir nicht vorgegangen.“ Jeder Einzelfall sei betrachtet worden. Mitarbeiter, die kleinere Schäden verursachten, seien mit Tagesgeldbußen belegt worden, wie es die Arbeitsordnung vorsehe. „So haben wir viele Fälle abgearbeitet“, sagte Klenner. „Wir haben nur der Spitze eines Eisbergs gekündigt.“

Einige sind offenbar äußerst dreist vorgegangen. Einer der Mitarbeiter, dessen Fall am Mittwoch verhandelt wurde, soll seine Karte am 1. Mai 2008 an einem defekten Automaten im Werk aufgeladen haben, obwohl er an diesem Tag eigentlich frei hatte.

VW und der Automatenaufsteller hätten über Monate nicht auf angebliche Mängelmitteilungen von Mitarbeitern reagiert, sagte Brigitte Schöttner, Rechtsbeistand von der IG Metall, die den anderen gekündigten Werke vertrat. „Das ist ein Organisationsverschulden.“ Auch das wies Klenner zurück. „Es hat keiner angerufen.“ Jede Mängelmitteilung sei protokolliert worden. Erstmals habe ein Mitarbeiter im Januar 2010 den Defekt gemeldet. Bis zu diesem Zeitpunkt haben sich nach Angaben von VW 239 Mitarbeiter mit 340 Karten bereichert.

Ein angebliches Organisationsverschulden spiele auch keine Rolle, sagte Richterin Angela Merz-Gintschel. „Wenn die Betriebskasse offen steht, rechtfertigt das nicht, dass ein Arbeitnehmer jeden Abend hineingreift und 100 Euro herausnimmt.“ (clm)